

## Stellungnahme

### **Bodenuntersuchung auf dem Grundstück Völklinger Straße 2 in Düsseldorf**

#### **- Untersuchungen im Bereich eines ehem. Heizöltanks am Lahnweg -**

Die [REDACTED] aus Bonn plant den Neubau eines Bürogebäudes sowie Wohnbebauung auf dem Grundstück Völklinger Straße 2 in Düsseldorf.

Gemäß Nutzungsrecherche (Gutachten vom 15.01.2018) gab es im Bereich des heutigen Lahnwegs einen Heizöltank (1934).

Durch das Büro Sievering wurde im Umfeld des ehem. Heizöltank eine Bohrung abgeteuft. Hier zeigte sich in einer Tiefe von 0,2 m – 1,0 m ein KW-Gehalt von 11 mg/kg und von 2,2 m – 2,3 m einer von 160 mg/kg (vgl. Gefährdungsabschätzung Völklinger Str. 2 / Neusser Straße, Flurstücke 372, 374, 403, 433, 437, 464, 505, 506, Düsseldorf vom 17.11.1998).

Da die Bohrung vom Büro Sievering nicht genau am ehem. Heizöltank ausgeführt werden konnte und zusätzlich in einer Tiefe von 2,3 m aufgrund eines Hindernisses abgebrochen werden musste, waren gemäß Nachforderungen des Umweltamtes der Stadt Düsseldorf eine weitere Bohrung (RKS 22) durchzuführen.

Die Lage des ehem. Heizöltanks sowie der Rammkernsondierung (RKS 22) ist dem Lageplan in Anlage 1 zu entnehmen. Das Schichtenverzeichnis ist in Anlage 2 dokumentiert.

Oberster Bodenhorizont bildete ein 0,2 m mächtiger humoser Oberboden. Im Anschluss folgt bis in eine Tiefe von ca. 2,7 m unter Geländeoberfläche Auffüllungsmaterial aus umgelagerten bindigen und nicht bindigen Boden. Als Nebengemengteile wurde Schlacke und Betonbruch vorgefunden.

Darunter folgen direkt die kiesigen Mittel- bis Grobsande der pleistozänen Niederterrasse.

Gemäß den Geländebefunden zeigten sich keine organoleptischen Auffälligkeiten in Form von Verfärbungen oder dem Geruch nach Kohlenwasserstoffen.

Zur analytischen Überprüfung der Geländebefunden (KW) wurde aus der RKS 22 eine Einzelprobe (2,7 m – 4,0 m) zur analytischen Überprüfung auf Kohlenwasserstoffe (KW) ausgewählt.

Die Untersuchungen wurden durch die Eurofins Umwelt West GmbH aus Wesseling durchgeführt.

Ausweislich der Untersuchungsergebnisse konnte kein KW-Gehalt oberhalb der Bestimmungsgrenze von 40 mg/kg nachgewiesen werden (vgl. Analysenprotokolle in Anlage 3).

Gemäß den Geländebefunden sowie der durchgeführten chemischen Untersuchung kann davon ausgegangen werden, dass im Bereich des ehem. Heizöltanks zu keinen Verunreinigungen des Boden gekommen ist.

Hilden, den 27.02.2018

(Dipl.-Geol. A. Volkmann-Umierski)